

Sonntag | 22. Mai | 15.00 Uhr

TRIERER BACHCHOR

Moritz Schott (Köln) - Orgel

Leitung: Martin Bambauer

Camille SAINT-SAËNS | 1835 – 1921

Calme des nuits

op. 68 Nr.1

Claude DEBUSSY | 1862 – 1918

aus «Trois chansons de Charles d'Orléans»

- Dieu! qu'il la fait bon regarder

- Yver! Vous n'êtes qu'un villain

Morten LAURIDSEN | * 1943

aus «Les chansons des Roses»

- *En une seule fleur*

Johann Sebastian BACH | 1685 – 1750

Präludium und Fuge G-Dur

BWV 541

Motette „Fürchte dich nicht“

BWV 228

für zwei vierstimmige Chöre

Arvo PÄRT | *1935

Beatitudines

für Chor und Orgel

Samuel BARBER | 1910 – 1981

Agnus Dei

Jehan ALAIN | 1911 – 1940

Deuxième fantaisie

für Orgel

Zoltan KODALY | 1882 – 1967

Jesus und die Krämer

für vierstimmigen Chor a cappella

Anton BRUCKNER | 1824 – 1896

Os justi

für vierstimmigen Chor a cappella

Der **Trierer Bachchor** hat im vergangenen Vierteljahrhundert nicht nur in regelmäßigen Konzerten in der Konstantin-Basilika, sondern auch in den benachbarten Bundesländern sowie in Belgien, Frankreich und Luxemburg ein umfangreiches Repertoire zur Aufführung gebracht.

Bach bildet mit seinen Motetten, seinen Kantaten, Passionen und dem Weihnachtsoratorium sicherlich einen Schwerpunkt; die großen Chorwerke von Monteverdi, Schütz, Händel, Mendelssohn, Mozart, Brahms und Bruckner werden jedoch ebenso gepflegt.

Mit Aufführungen geistlicher Chorwerke von Igor Strawinsky, Benjamin Britten, Frank Martin, Francis Poulenc, Maurice Duruflé und Marcel Dupré hat sich der Bachchor auch nachdrücklich für die Musik der Gegenwart eingesetzt. Der Trierer Bachchor wurde 1969 von KMD Ekkehard Schneck als interkonfessioneller und überregionaler Konzertchor gegründet.

Seit Januar 1999 wird die rund 80 Mitglieder umfassende ökumenische Chorgemeinschaft von Kantor Martin Bambauer geleitet.

Sonntag | 5. Juni | 15.00 Uhr
Domorganist Gereon Krahforst, Paderborn

Johann Sebastian BACH | 1685 – 1750

Toccata und Fuge D-Dur BWV 912

Wolfgang Amadeus MOZART | 1756 – 1791

Adagio aus dem Streichquintett g-Moll KV 516

Orgelfassung von Gereon Krahforst [2003]

Hermann SCHROEDER | 1904 – 1984

Trilogie zu "Komm, heiliger Geist"

- Intonation
- Meditation
- Finale

Gereon KRAHFORST | *1973

Suite française [1995]

- Grand Choeur
- Pastorelle
- Scherzo et Fanfare
- Jeu(x) de(s) fonds
- Danse avec les flûtes et les anches
- Prière
- Toccata

Gereon Krahforst wurde 1973 in Bonn geboren und wuchs in Rheinbach auf. Er studierte Komposition (Jungstudium), Kirchenmusik (A-Examen mit Auszeichnung u.a. in Orgelimprovisation, Orgel und Improvisation bei Prof. Clemens Ganz, Chorleitung bei Prof. Dr. Henning Frederichs, Gesang bei Prof. Philipp Langshaw und Prof. Henner Leyhe), Klavier (bei Prof. Günter Ludwig und Prof. Roswitha Gediga) und Tonsatz (bei Prof. Johannes Schild, Musikpädagogendiplom) und Musikwissenschaft (Grundstudium) in Köln und Orgel (Konzertklasse Prof. Daniel Roth) in Frankfurt am Main.

Nach Anstellungen an der Kreuzbergkirche Bonn, der Münsterbasilika sowie Hauptpfarrkirche in Mönchengladbach, wo er jeweils im Jahr 2000 das gesamte Orgelwerk von Bach aufführte, sowie der Anstellung als Domorganist und Dekanatskirchenmusiker am Mindener Dom wurde er im Juni 2003 vom Metropolitankapitel zum Domorganist am Hohen Dom zu Paderborn berufen.

Seine Improvisationen und auch seine Kompositionen wurden mit vielen, tw. internationalen Preisen ausgezeichnet. Meisterkurse in Orgelimprovisation und Orgelliteraturspiel führten ihn zu Marie-Claire Alain, Jon Laukvik, Wolfgang Seifen, Tomasz Adam Nowak, Peter Planyavsky. Franz Lehnrdorfer u.v.a.

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen und -ausstrahlungen sowie CD-Veröffentlichungen runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

Als Organist, gelegentlich auch als Pianist, Cembalist und Liedbegleiter gibt er zahlreiche Konzerte im In- und Ausland, ist weiterhin kompositorisch tätig und beschäftigt sich schwerpunktmäßig neben dem ständigen Ausbau seiner Improvisationskunst mit Alter Musik und Musik der Romantik, ohne dabei die anderen Epochen und Stilistiken zu vernachlässigen. Besonders aber liegt ihm die stetige musikalische Gestaltung der feierlichen Liturgie am Herzen.

Im Jahr 2004 wurde Gereon Krahforst zusätzlich als Lehrbeauftragter für Orgel an die Hochschule für Musik und Theater Hannover berufen.

www.gereonkrahforst.com

Sonntag | 19. Juni | 15.00 Uhr
Ansgar Wallenhorst, Ratingen

Jean GUILLOU | *1930

Toccata [1963]

Thierry ESCAICH | *1965

Évocation I [1996]

Johann Sebastian BACH | 1685 – 1750

Toccata, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564

Thierry ESCAICH | *1965

Évocation II [1996]

Sergej PROKOFJEW | 1891 – 1953

Toccata op.11

Bearbeitet für Orgel von Jean Guillou

Ansgar WALLENHORST | *1967

Improvisation über gegebene Themen

Nach einem breitangelegten Musikstudium an der Würzburger Hochschule für Musik u.a. in der Orgel- und Improvisationsklasse von Prof. Günther Kaunzinger, in der Klavierklasse von Prof. Norman Shetler sowie in der Musiktherorieklassse von Prof. Zsolt Gárdonyi legte **Ansgar Wallenhorst** 1991 sein Kirchenmusik A-Diplom ab und wurde in die Orgel-Meisterklasse von Prof. Kaunzinger aufgenommen. Sein Meisterklassendiplom, das er im Alter von 25 Jahren ablegte, wurde eigens um einen Improvisationsteil erweitert.

Die Kunst der Improvisation vertiefte er in einem Studium bei Thierry Escaich und in der Klasse von Olivier Latry in Paris. Jean Guillou verdankt er entscheidende Anregungen als Interpret und Improvisator. Geprägt durch die französische Tradition seiner Lehrer steht Ansgar Wallenhorst für eine Ästhetik des Orgelspiels, die auf einer Durchdringung von schöpferischer Interpretation und Improvisationskunst basiert.

In Münster und Paris studierte Ansgar Wallenhorst Theologie und Philosophie und widmet sich als Fundamentaltheologe im besonderen dem Dialog von künstlerischen Disziplinen und philosophisch-theologischem Diskurs.

Nach seinem kirchenmusikalischen Wirken in St. Marien, Dinslaken (1982-1991) und an St. Maurit in Münster (1991-1997) ist Ansgar Wallenhorst seit 1998 als Kantor an St. Peter und Paul in Ratingen tätig.

Von 1998-2002 leitete er eine Klasse für Orgelimprovisation und liturgisches Orgelspiel an der Musikhochschule Dortmund. Als Initiator und künstlerischer Leiter der *Offenen Orgelklasse für Interpretation, Improvisation und Analyse* im Auditorium maximum der Ruhr-Universität Bochum, verwirklicht er an der großen Klais-Konzertsaal-Orgel seine Idee einer interdisziplinären Unterrichtsform zu allen Fragen der Ästhetik der Orgelkunst.

Nicht zuletzt durch seinen Ruf als herausragender Improvisator - 1999 durch den 2. Preis beim 3ème Concours d'orgue de la ville de Paris sowie durch den Grand Prix beim renommierten 43. Internationalen Improvisationswettbewerb in Haarlem (Niederlande) im Jahr 2000 eindrucksvoll bestätigt - geht Ansgar Wallenhorst einer umfangreichen internationalen Konzert- und Gastdozententätigkeit nach.

www.ansgar-wallenhorst.de

Sonntag | 3. Juli | 15.00 Uhr
Jonathan Oldengarm (Kanada)

Johann Sebastian BACH | 1685 – 1750

Präludium und Fuge D-Dur BWV 532
nach der Ausgabe von Marcel Dupré [1938]

Jan Pieterszoon SWEELINCK | 1562 – 1621

Variationen über
„Mein junges Leben hat ein End“
nach der Ausgabe von Karl Straube [1929]

Jehan ALAIN | 1911 – 1940

Suite
- Introduction et Variations
- Scherzo
- Choral

Georg Friedrich HÄNDEL | 1685 – 1759

Variationen in E-Dur
“The Harmonious Blacksmith”
Bearbeitet für Orgel von S. Karg-Elert [1911]

Jehan ALAIN

Variations sur un Thème de Clément Jannequin

Sigfrid KARG-ELERT | 1877 – 1933

Passacaglia, Variations and Fugue on BACH
op. 150

Jonathan Oldengarm is a Canadian organist and harpsichordist based in Stuttgart, Germany. Winner of the Canadian Performance and Encore Prizes at the 2002 Calgary International Organ Competition, he is also the first Canadian ever to appear in the finals of the prestigious event, which was founded in 1990.

Jonathan has won prizes at other major competitions, including the Dublin International Organ Competition, the Royal Canadian College of Organists National Competition and the Début Young Artists Series. He has performed in North America, Asia, and Europe, has appeared at conventions of the RCCO, the Fédération Québécoise des Amis de l'Orgue, the Organ Historical Society and the Karg-Elert Gesellschaft, and has been broadcast frequently on the CBC, Radio Canada and the programme *Pipedreams*.

Jonathan studied organ and harpsichord with Barrie Cabena and Colin Tilney at Wilfrid Laurier University, winning the Faculty of Music gold medal on graduation. He became a Fellow of the RCCO in 1996, winning the Peaker and Porter Prizes. Awarded fellowships by McGill University, the Sir Ernest MacMillan Memorial Foundation and the Social Sciences and Humanities Research Council of Canada, Mr. Oldengarm completed graduate studies in both instruments with John Grew, Hank Knox, and Luc Beauséjour at McGill University, and twice attended the International Summer Academy for Organists in Haarlem, the Netherlands.

Jonathan is currently a doctoral candidate at McGill University, where his research centres on the works of Sigfrid Karg-Elert (1877-1933). He has also received a two-year study grant from the German Academic Exchange Service (DAAD), and is studying with Ludger Lohmann at the Staatliche Hochschule fuer Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart, Germany from October 2003 until July 2005.

www.oldengarm.com

Sonntag | 17. Juli | 15.00 Uhr
Paolo Oreni (Meran/Italien)

Wolfgang Amadeus MOZART | 1756 – 1791

Adagio und *Fuge* aus dem Requiem
Orgelfassung von Paolo Oreni [2005]

Johann Sebastian BACH | 1685 – 1750

Triosonate Nr. 6 in G-Dur BWV 530
- Vivace
- Lento
- Allegro

Franz LISZT | 1811 – 1886

Fantasie und Fuge über ein Thema aus der
Oper "Le Prophète" von Meyerbeer

Jean GUILLOU | *1930

aus: *Hyperion ou la Rhétorique du Feu* op. 45
- Les Feux du Silence
- Agni-Ignis

Paolo ORENI | *1979

Improvisation über 2 Themen aus dem Publikum

Paolo Oreni wurde 1979 in Treviglio, Italien, geboren. Nach dem Besuch der Klasse für Orgel und Orgelkomposition von Giovanni Walter Zaramella am Musikalischen Institut "Gaetano Donizetti" in Bergamo begann er im Jahr 2000 ein Studium am Konservatorium der Stadt Luxemburg. 2002 war er Preisträger des internationalen Wettbewerbs "*Prix interrégional de concertisme*".

Als Schüler von Jean Guillou studierte er mit Hilfe der "*Stiftung für Internationale Meisterkurse für Musik*" an den großen Orgeln der Tonhalle in Zürich und St. Eustache in Paris; als Schüler von Jean-Paul Imbert studierte er an den großen Orgeln von Alpe d'Huez und der Schola Cantorum, Paris.

Paolo Oreni übt eine rege Konzerttätigkeit aus. Er spielte mit Erfolg bei verschiedenen Orgelfestivals. Darüber hinaus betätigt er sich sowohl als Kammermusiker wie auch als Solist zusammen mit dem "Philharmonic Orchestra" des "Teatro Alla Scala" (Massimo Marin and Danilo Rossi) in Bergamo. Konzerte führten ihn bislang über seine Heimat Italien hinaus nach Schweden, Deutschland, Luxemburg, Österreich, England sowie Frankreich (Paris, Kathedrale Notre-Dame).

www.oreni.org

Sonntag | 31. Juli | 15.00 Uhr
Els Biesemans (Antwerpen/Belgien)

César FRANCK | 1822 – 1890

aus: Trois pièces [1878]
- Pièce héroïque
- Cantabile

Paul Gilson | 1865 – 1942

Prélude sur un vieux lied flamand [1914]

Joseph JONGEN | 1873 – 1953

Le see-saw [1917]
Le bon chival [1918]

Raymond MOULAERT | 1875 – 1962

aus: Trois poèmes bibliques [1916]
- Lazarus

Jehan ALAIN | 1911 – 1940

Petite pièce [1932]
Intermezzo [1935]

Valéry AUBERTIN | *1970

Vincent Van Gogh [1991]

Louis VIERNE | 1870 – 1937

aus: 24 Pièces en style libre [1913]
- Arabesque

Maurice DURUFLE | 1902 – 1986

aus: Suite op.5 [1934]
- Toccata

Els Biesemans wurde 1978 in Antwerpen geboren. Am Lemmes-Institut in Leuven studierte sie Orgel bei Reitze Smits. Gleichzeitig belegte sie noch die Fächer Klavier (Alan Weiss) und Kammermusik (Roel Dieltiens). Dieses Studium schloss sie mit der dem Titel „Master of Music“.

Ihre Orgelstudien vertiefte sie in Meisterkursen bei Hans Van Nieuwkoop, Jean Boyer, Ludger Lohmann, Luigi Tagliavini and Martin Sander.

Als Finalistin nahm sie an folgenden Wettbewerben erfolgreich teil: *International M.K. Ciurlionis Organ and Piano Competition Vilnius* (1.Preis), *International Organ Competition Paris* (3. Preis) und *5th International Organ Competition Musashino – Tokyo* (2. Preis).

Els Biesemans ist derzeit Organistin der Dominikanerkirche und Brüssel und gastiert als Organistin in ganz Europa, u.a. Niederlande, Italien, Frankreich, Litauen und Dänemark.

www.elsbiesemans.be

HIMMERODER WOCHE

vom 13. bis 21. August 2005

Vom 13. August bis 15. September präsentiert das Museum „Alte Mühle“ Himmerod unter der Überschrift „**Mediterrane Wege christlicher Ikonen**“ italienisch-kretische Ikonen aus dem Nationalmuseum Belgrad.

(Öffnungszeiten: Dienstag – Samstag: 14 bis 17 Uhr, Sonntag: 11 bis 17 Uhr, Montag: geschlossen)

Sonntag | 14. August | 15.00 Uhr

Lasst die Trompeten erschallen

Milen Haralambov – Trompete
Nikolai Tschotchev – Trompete
Thorsten Schaaf – Trompete
Prof. Andreas Rothkopf – Orgel

Eintritt: 10 EUR (Schüler: 5 EUR)

Johann Sebastian BACH | 1685 – 1750

Toccat, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564

Georg Friedrich HÄNDEL | 1685 – 1759

aus der "Feuerwerksmusik":

- Adagio und Allegro (Ouverture)

für 3 Trompeten und Orgel

Wolfgang Amadeus MOZART | 1756 – 1781

Fantasie in f-Moll KV 608

Richard WAGNER | 1813 – 1883

Vorspiel zur Oper "Lohengrin" *

für 3 Trompeten und Orgel

Franz LISZT | 1811 – 1886

Präludium und Fuge über BACH

Richard WAGNER

"Pilgerchor" aus dem 3. Akt des "Tannhäuser" *

für 3 Trompeten und Orgel

Georg Friedrich HÄNDEL

aus der "Feuerwerksmusik":

- La Rejoissance / Menuett I / Menuett II

für 3 Trompeten und Orgel

? Adaption für Orgel und 3 Trompeten: Nikolai Tschotchev

?

Milen Haralambov wurde 1972 in Sofia (Bulgarien) geboren. Noch während seines Studiums in seiner Heimatstadt erhielt er 1992 die Stelle des Solotrompeters im „Sinfonieorchester Sofia“. Nachdem er sein Studium dann mit Auszeichnung beendet hatte, wurde er Solotrompeter in der „National Philharmonie

Sofia“. Er entschloss sich aber, zu weiteren Studien nach Deutschland zu kommen, zunächst in Detmold, danach in Freiburg bei Prof. Anthony Plog. Von 2000 bis 2002 war er Mitglied im Sinfonieorchester des SWR Baden-Baden/Freiburg.

Milen Haralambov gewann mehrmals den 1. Preis im Bulgarischen Jugendwettbewerb und war Finalist des Auer/Ora-Wettbewerbs in Italien. 2001 wurde er mit dem Europäischen Kulturförderpreis ausgezeichnet.

Nikolai Tschotchev studierte Trompete in Russe und Pleven u.a. bei Prof. Petar Karparov. Mit 18 gewann er erstmals den Bulgarischen Nationalwettbewerb in seinem Fach und erneut im Jahr 1974. Bis 1979 war er Solotrompeter an der Staatsoper in Sofia, bevor er als freier Solist tätig wurde. Seitdem absolvierte er viele Auftritte mit den Sofioter Solisten und dem Rundfunksinfonieorchester Sofia sowie Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen. Seine CD-Aufnahme des Arutjunjan-Konzerts 1998 setzte Maßstäbe. 1990 folgte die Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland und seit 1991 unterrichtet Nikolai Tschotchev den Trompeter-Nachwuchs als festangestellter Lehrer der Kreismusikschule Bernkastel-Wittlich.

Thorsten Schaaf, 1969 in Bernkastel-Kues geboren, studierte an der Musikhochschule Mannheim bei Prof. Kurt Nagel.

Nach Engagements in mehreren Musicalproduktionen in Stuttgart kommt er derzeit einer Anstellung als Lehrer an der Kreismusikschule Wittlich nach. Darüber hinaus ist er ständiger Gast im Nationaltheater Mannheim, der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, dem Kurpfälzischen Kammerorchester Mannheim sowie Mitglied der Speyerer wie auch Mainzer Dombläser.

Andreas Rothkopf studierte von 1972 bis 1978 an der Musikhochschule des Saarlandes Kirchenmusik und Musikpädagogik. Während dieser Zeit wurde er in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen. Anschließend setzte er sein Studium an der Musikhochschule Köln bei Michael Schneider (Orgel) und Günter Ludwig (Klavier) fort; weitere Studien im Fach Orgel führten ihn zuletzt nach Paris zu Marie-Claire Alain.

1986 wurde Andreas Rothkopf als Professor für Orgel an die Hochschule des Saarlandes für Musik in Saarbrücken berufen.

Die Liste seiner Auszeichnungen und Wettbewerbserfolge ist beachtlich: 1. Preis beim Deutschen Musikwettbewerb in Bonn und Stipendium des Kulturkreises im Bundesverband der Deutschen Industrie (1979), Bundesauswahl „Konzerte junger Künstler“ als Pianist (1980), 1. Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb „Dom zu Speyer“ (1981), 1. Preis beim Franz-Liszt-Wettbewerb in Budapest (1983). Zudem erhielt er 1979 den Kunstpreis der Stadt Saarbrücken.

Als Organist und Pianist übt Andreas Rothkopf eine rege Konzerttätigkeit aus und ist sowohl als Künstler wie auch Juror international gefragt.

Mittwoch | 17. August | 15.00 Uhr
Fragen erwünscht! Wie funktioniert eine Orgel?

Nachdem im vergangenen Jahr Jutta Thommes und Wolfgang Valerius einen interessanten Einblick in die Geschichte und Funktionsweise der Orgel gaben, ist in diesem Jahr das Publikum gebeten, sich neugierig fragend der Orgel und ihrer Funktionsweise zu nähern.

Haben Sie Mut und stellen Sie die Fragen, die Sie schon lange interessieren!

Samstag | 20. August | 19.30 Uhr

III. Himmeroder Zisterziensernacht

Krzysztof Ostrowski (Danzig) – Orgel
Vokalensemble CANTANUS (Trier) unter
Leitung von Jutta Thommes
Ensemble VOX NOSTRA (Berlin) mit
Friedmann Matzeit (Saxophon) sowie den
Organisten Andreas Behrendt
(Zisterzienserkloster Lehnin) und Peter-Michael
Seifried (Zisterzienserkloster Zinna)

Lichtinstallation: Stefan Knor (Bonn)

Einlass: 15 EUR (Schüler: 10 EUR)

Auch heute noch offenbart die Klosterkirche von Himmerod den abendländischen Gedanken der Einheit von Architektur und Spiritualität, der seinen lebendigen Ausdruck an diesem Abend unter Einbeziehung der Komplet, des gesungenen Nachtgebets der Mönche, in das musikalische Gesamtprogramm finden wird.

Neben einem erlesenen Musikprogramm wird während der gesamten Veranstaltung das Innere der Abteikirche durch eine aufwendige Lichtinstallation illuminiert sein. Der Bonner Lichtkünstler Stefan Knor, der bereits vielfach durch seine Arbeiten internationales Aufsehen erregte, will mit seinem Vorhaben keine Lichtshow, kein optisches Spektakel bieten, sondern eine ganz und gar von der Musik inspirierte Umsetzung der Klang- in eine Lichtebene. Gerade im Zusammenhang mit der Musik verspricht diese Lichtinstallation nach Einbruch der Dunkelheit in er Abgeschiedenheit des Jahrhunderte alten Klosters ein ebenso einmaliges wie beeindruckendes Seh- und Hörerlebnis zu werden.

Als Organist konnte für diesen Abend Krzysztof Ostrowski aus Danzig gewonnen werden. Mit seinen außergewöhnlich klangsinnigen Improvisationen wird er zunächst den unerschöpflichen Klangfarbenreichtum der Himmeroder Klais-Orgel in seiner ihm eigenen Weise kongenial ausschöpfen. Danach wird das Trierer Vokalensemble CANTAMUS, das in dieser Formation seit 1999 unter Leitung der Trierer Kirchenmusikerin Jutta Thommes besteht, A-cappella-Werke aus mehreren Jahrhunderten zu Gehör bringen. Die Werkauswahl erfolgte dabei besonders im Hinblick auf die einmalige Akustik der Himmeroder Abteikirche, die weniger für polyphon diffizile Strukturen als vielmehr für breite, im Raum schwebende Klangflächen geeignet ist. Neben dem doppelchörigen „Miserere mei“ von Allegri kommen u.a. Werke von Gorécki („Totus tuus“), Mangold („Magnificat“), Stanford und Rachmaninow zur Aufführung.

In Kooperation mit dem brandenburgischen Musikfestival „Musica mediaevalis“ gastiert erneut das Ensemble VOX NOSTRA aus Berlin in Himmerod. Unter dem Titel „Bernardus doctor inclytus“ erklingen zum Abschluss der Zisterziensernacht mittelalterliche Festgesänge zum Fest des Hl. Bernhard von Clairvaux, dessen Gedenktag der 20. August ist. Umrahmt werden diese Festgesänge mit Improvisationen für Saxophon (Friedemann Matzeit) sowie Orgel (Andreas Behrendt und Peter-Michael Seifried). Gerade mit diesem Programmpunkt wird ein direkter Bezug zum Gründer von Himmerod, dem Hl. Bernhard, hergestellt.

Während des gesamten Abends werden auf dem Klostergelände die Gastronomiestände geöffnet sein. Neben diversen Speisen bietet die Kloster gaststätte auch das Himmeroder Klosterbier an.

Wir danken:



Sonntag | 21. August | 10.00 Uhr
Festhochamt
anschließend **Himmeroder Markt**

Sonntag | 28. August | 15.00 Uhr
Iveta Apkalna (Riga/Lettland)

Peteris VASKS | *1946

Te Deum

Franz LISZT | 1811 – 1886

"Der Hl. Franziskus von Assisi, den Vögeln
predigend" [Transkription: Günter Berger]

Petr EBEN | *1929

aus: *Faust-Zyklus* [1980]
- Walpurgisnacht

Thierry ESCAICH | *1965

Evocation II

Naji HAKIM | *1955

Quatre Etudes-Caprices für Pedal solo

Max REGER | 1873 – 1916

Choralfantasie "Halleluja! Gott zu loben, bleibe
meine Seelenfreud" op.52, Nr.3

Wir danken:

Kreissparkasse Mittelmosel

Eifel – Mosel - Hunsrück

Kultursommer Rheinland-Pfalz

Iveta Apkalna wurde 1976 in Rezekne (Lettland) geboren. Nach Abschluss ihrer Hochschulreife am J. Ivanovs Musikkollegium in Rezekne studierte sie Klavier (Prof. T. Bikis) und Orgel (Prof. T. Deksnis) an der J. Vitols Musikakademie Lettland und absolvierte 1999 beide Instrumente jeweils mit Auszeichnung. Im Frühling 1999 erlangte sie ein Rundumstipendium für ein künstlerisches Aufbaustudium an der London Guildhall School of Music and Drama. Sie studierte dort bei Prof. Joan Havill Klavier und schloss im Jahr 2000 das Music Performance Diploma mit Auszeichnung ab.

Sie war ebenfalls Schülerin der Meisterklassen von Prof. E. Kooiman, Prof. H.-O. Ericsson, Prof. D. Roth und Prof. L. Lohmann. Im Mai 2003 beendete sie ihr Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart in der Solistenklasse von Prof. Dr. Ludger Lohmann (Orgel).

Bei verschiedenen internationalen Wettbewerben wurde sie mit Preisen ausgezeichnet. Im April 2002 war sie Siegerin beim europäischen Auswahlwettbewerb "Royal Bank Calgary International Organ Competition" in London und damit gleichzeitig eine von insgesamt zehn Finalisten für die weltweite Endausscheidung in Calgary, Kanada, im August 2002. Dort wurde sie mit dem Bach - Preis geehrt. Außerdem gewann sie Preise beim internationalen Orgelwettbewerb in Lahti, Finnland (u.a. Sonderpreis des Art Directors des Wettbewerbs, Aimo Kankanen) und in Vilnius, Litauen, beim internationalen M. K. Ciurlionis Wettbewerb.

Darüber hinaus wurde Iveta zu verschiedenen internationalen Orgelfestivals eingeladen (Lahti Orgelfestival, Magadino Orgelfestival, Orgelfestival Votivkirche Wien, Bridel Orgelfestival Luxembourg usw.). In ganz Europa hat sie bereits Solokonzerte für Orgel gegeben (England, Deutschland, Frankreich, Österreich, Schweiz, Luxemburg, Norwegen, Finnland, Slowenien, Polen, Russland).

Regelmäßig spielt sie Orgelkonzerte im Dom von Riga (Lettland), wo auch Aufnahmen für den staatlichen Rundfunk mit ihr entstanden. 1993 war Iveta Apkalna die offiziell für den Papstbesuch Johannes Paul II. bestellte Organistin an der Aglonabasilika (Lettland).

Als Organistin oder Pianistin konzertiert sie häufig mit dem Lettischen Kammerorchester, dem Rezekne Symphonieorchester, verschiedenen Chören und Ensembles. Sonderstipendien erhielt Iveta Apkalna 1998 von der Lettischen Kulturbehörde sowie 2000 vom Lettischen Kultusministerium für ihre besonderen Verdienste und die Verbreitung lettischer Orgelmusikkultur im Ausland.

www.editionhera.de/02114txt.htm

Als erste Organistin überhaupt wurde Iveta Apkalna soeben mit dem *Echo Klassik 2005* als beste *Instrumentalistin des Jahres* ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!

Sonntag | 11. September | 15.00 Uhr
Mareile Schmidt, Köln

Johann Sebastian BACH | 1685 – 1750

Toccata und Fuge d-moll BWV 565

Jan Pieterszoon SWEELINCK | 1562-1621

Variationen über:

„Unter der Linden grüne“

F. MENDELSSOHN BARTHOLDY | 1809 – 1847

Präludium und Fuge d-moll op. 37,3

Olivier MESSIAEN | 1908 – 1992

aus: L'Ascension [1933]

- Alléluias sereins d'une âme qui désire le ciel

- Transports de joie d'une âme devant la gloire du
Christ qui est la sienne

Francois COUPERIN | 1668 – 1733

Tierce en taille

Grand jeu

Louis VIERNE | 1870 – 1937

aus: Deuxième Symphonie en mi mineur op. 20

III. Scherzo (Quasi Presto)

IV. Cantabile (Larghetto)

aus: Pièces de Fantaisie

- Carillon de Westminster op. 54/6

Mareile Schmidt (geb.1982) studiert evangelische Kirchenmusik und Orgel als Konzertfach an der Hochschule für Musik Köln in der Klasse von Prof. Johannes Geffert. Auf dem Cembalo wird sie von Prof. Gerald Hambitzer unterrichtet.

Vor ihrem Abitur war sie Jungstudentin an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf.

Mareile Schmidt ist Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und war 2003 Preisträgerin beim Mendelssohn-Wettbewerb der deutschen Hochschulen in Berlin. Im vergangenen Jahr trat sie mit dem gesamten Orgelwerk von Maurice Duruflé auf.

Sonntag | 25. September | 15.00 Uhr
Linda Sítková (Tschechien)

Johann Sebastian BACH | 1685 – 1750

Fantasie und Fuge g-Moll BWV 542

F. MENDELSSOHN BARTHOLDY | 1809 – 1847

Präludium und Fuge c-Moll op. 37/1

Louis VIERNE | 1870 – 1937

aus: Pièces de Fantaisie

- Clair de lune op. 53/5

Charles-Marie WIDOR | 1844 – 1937

aus: Sixième Symphonie en sol mineur op. 42/2

III. Intermezzo (Allegro)

IV. Cantabile

V. Finale (Vivace)

Linda Sítková stammt aus Rožnov pod Radhoštěm (Tschechien). Nach dem Abitur (1999) studierte sie zunächst am Prager Konservatorium in der Orgelklasse von Prof. Jan Hora. Seit 2003 ist sie Studentin der Akademie der Musischen Künste in Prag, ebenfalls in der Klasse von Prof. Jan Hora. Parallel dazu studiert sie auch an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart bei Prof. Jon Laukvik.

Mit Erfolg nahm sie in dieser Zeit an internationalen Wettbewerben teil: 1. Preis beim Internationalen Wettbewerb für junge Organisten „Opava 2000“ und der Preis des Tschechisches Musikfonds; 3. Preis beim Wettbewerb „Vorfiskuv Vamberk“ (2001); 2. Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb in Brün (2002); 3. Preis beim Internationalen Sweelinck-Organwettbewerb in Gdansk (2003) und 1. Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb in Mülheim an der Ruhr im Jahr 2004.

Mit der Teilnahme an Meisterkursen bei E. Kooimann, L. Lohmann, M. Sander, H. Vogel, A. Rössler und T. Mechler ergänzte Linda Sítková ihre musikalische Ausbildung.